

## Drei Highlight in den Dolomiten

**Vom 3-7. 09.08 erlebten Bergsteiger der Alpingruppe Adonis der Sektion Karpaten Carmen Heißer, Hans Albert Schindler und Reinhold Kraus drei verschiedene Bergdisziplinen in den Dolomiten. Eine Hochtour auf die Marmolada 3343m, eine Überschreitung des Paternkofels über Klettersteige und eine Kletterei im 3 Grad auf der Sdwannd der großen Zinnen 2999 m, die höchste der drei Zinnen, dem Wahrzeichen der Dolomiten. Überraschungen blieben nicht aus.**

Obwohl die Dolomiten nicht zu den höchsten Bergen zählen, bieten sie, sowohl dem Durchreisenden, Motorrad und Fahrradfahrern sowie den Wanderer unvergessliche Berg Panoramenbilder. Den Bergsteiger und Kletterer bieten die Gebirgsgruppen viele Herausforderungen und Genusskletterein. Unser Ausgangspunkt für die erste Besteigung war die Pian dei Fiacconi Htte am Fuße der Marmolda, die man mit der Stehseilbahn erreicht, deren Talstation am Fedaiia See liegt. Um 6 Uhr waren wir schon unterwegs in Richtung Westgrat, ein Steg der am Fuße der Marmolada von Ost nach West fhrt. Nach einer Stunden schnallten wir die Steigeisen an, um einen Gletscher mit blankes Eis zu berqueren. Später legte wir auch den Klettergurt und den Klettersteigset an, der uns im Falle eine Falles, das Leben retten soll. Auf dem ersten Klettersteig der im Jahre 1903 je gebaut wurde, kletterten wir auf dem Westgrat, bei windigen Verhältnissen dem Gipfel entgegen. Manchmal musste wir das Gesicht in die entgegengesetzte Windrichtung drehen um atmen zu können. Nach vier Stunden erreichten wir das Gipfelkreuz, des höchsten Berges den Dolomiten, feierten unseren Erfolg bei einer Tasse Kaffe in der Htte, die genau auf dem Gipfel der Punta Penia 3343m steht und machten uns zum Abstieg bereit. Wir wählten den Weg über den Marmolada Gletscher. Zum Glück riss der Nebel auf und wir konnten den Weg gut erkennen, der sich zwischen dem Spaltenlabyrinth dahin zog. Das Seil das uns verband erwies sich diesmal als hilfreich, da eine Gletscherbrcke (Schnee der in der Spalte liegt) mit Hans Albert einbrach. Er kletterte mit Hilfe des Eispickels selbst wieder raus und nach dem Schreck, stiegen wir weitere drei Stunden zum Ausgangspunkt ab..

Unser nächsten Lager schlugen wir auf einem Camping Rist la Baifa 1752m am Misurina See in den Sextener Dolomiten auf. Bei durchwachsenem Wetter stiegen wir auf dem Panoramaweg, der sich auf der Südseite der drei Zinnen dahinzieht, bis in den Paternsattel. Durch Tunnels, die im ersten Weltkrieg gebaut wurden, in dem sich Österreicher und Italiener gegenüberstanden, geht es dann in die Gamsscharte. Auf einem kurzen Klettersteig erreichten man danach den Gipfel des Paternkofels 2744 m. Abgestiegen sind wir in Richtung Drei Zinnen Hätte, ein lohnender Steg mit Klettersteigpassagen und langen Tunnelgngen, in denen die Taschenlampe nicht fehlen darf. Der dritte Höhepunkt die Kletterei zum Gipfel der Großen Zinne, auf die kein Wanderweg führt. Schon um 8 Uhr standen Hans Albert und ich am Routeneingang. Erst kletterten wir im I und II Gelände frei, danach packten wir das Seil aus. Laut Routenbeschreibung sollte der Weg leicht zu finden sein, doch in die Realität sieht das anders aus. Die Karte die wir mit hatte, half uns nur selten weiter, in der 450Hm senkrechten Wand. Wir fragten einige Male andere Seilschaften wo der Kletterroute entlang geht, weil das Versteigen große Risiken birgt. Die größtenteils leichte Kletterei im III Schwierigkeitsgrat machte uns Spaß, das angenehmem Wetter und die Aussicht sorgte mit für unsere Hochstimmung auf dem Gipfel der Großen Zinne 2999m. Nach fünf Stunden Aufstieg folgten drei Stunden abseilen und abklettern. Erst danach löste sich auch die innerliche Spannung, die uns ständig begleitete, da man sich keine Fehler leisten darf. Carmen wartete mit warmen Essen und kühlem Bier auf uns und im scheine der Taschenlampen feierten wir den letzten Abend erfolgreicher Bergtage, stolz auf das geleistete.

Reinhold Kraus